

KLASSISMUS. „WÄR ICH NICHT ARM, WÄRST DU NICHT REICH“

ANNIKA KLOSE

EVA MÜLLER

MAREICE KAISER



Foto: Fionn Grosse



Foto: Torsten Wagner



Foto: Oğuz Yılmaz

MODERATION: JACQUELINE SAKI ASLAN

DenkArt
17.08.23
18 Uhr
MITOSIS LAB

KLASSISMUS. „WÄR ICH NICHT ARM, WÄRST DU NICHT REICH“

Gespräch mit **Mareice Kaiser**, **Eva Müller** und **Annika Klose** am **17. August 2023** um **18.00 Uhr** im **Mitosis Lab**, Sonnenallee 67 (Hinterhaus), 12045 Berlin

Der Begriff „Klassismus“ meint die strukturelle Diskriminierung von Menschen aufgrund ihrer sozialen Herkunft (Klassenherkunft) oder Klassenzugehörigkeit. Der Begriff beinhaltet auch, dass sich verschiedene Formen von Diskriminierung überschneiden oder parallel zueinander bestehen können (intersektionaler Klassismus), etwa bei Themen wie Bildung, Kultur, Teilhabe, Identität, Sozialisierung oder bei den ökonomischen Verhältnissen. Woher man kommt ist viel mehr, als nur der Ort, der sich geografisch bestimmen lässt, es ist ein Gefüge aus soziokulturellen und sozioökonomischen Aspekten und persönlichen Erfahrungen. „Wär ich nicht arm, wärst du nicht reich“ ganz nach Bertold Brecht (1934), pointiert zudem den Aspekt der ungleichen Verteilung von Gütern und Kapital. Aus welchen Verhältnissen beziehungsweise materiellen Realitäten man kommt trägt entscheidend dazu bei, wie die Möglichkeiten und Chancen für die Zukunft gesetzt werden. Sie bestimmen den Handlungsspielraum jeder und jedes Einzelnen und zementieren Machtstrukturen. Klassismus betrifft die gesamte Gesellschaft weshalb wir anfangen sollten, Klassen-Geschichten und Klassen-Biografien zu erzählen. Wenn Klassismus also soziale Ungleichheit fördert müssen wir uns mit der Frage beschäftigen, wie wir soziale Gerechtigkeit wirklich leben können. Dazu benötigen wir ein allgemein gültiges Verständnis von Gleichwertigkeit in unserer Demokratie und wir brauchen Klassismus-kritisches Handeln und Empathie von uns allen.

Deshalb wollen wir diskutieren über soziale Herkunft und den feinen Unterschied mit: Eva Müller (Künstlerin, Comiczeichnerin und Autorin), Mareice Kaiser (Journalistin und Autorin) und Annika Klose (MdB, SPD). Moderiert von Jacqueline Saki Aslan.

PROGRAMM

17.30 Uhr > Einlass/Ankommen

18.00 Uhr > Beginn des Gespräches bis ca. 19.30 Uhr

Bis 21.30 Uhr > Ausklang mit Imbiss und Getränken

ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich bei Interesse bis zum 14.08.23 unter folgendem Link an:

ANMELDUNG

Anmeldebestätigungen werden verschickt.

Die Veranstaltung ist kostenlos.

Mareice Kaiser, Jahrgang 1981, scrollt, schreibt und spricht zu Gerechtigkeitsthemen. In ihren Texten, Podcasts und Videoformaten geht es um Machtverhältnisse und wie wir sie verändern können. Vom medium magazin wurde sie 2022 in die TOP 10 der deutschen Wirtschaftsjournalist:innen gewählt. Im Oktober 2022 erschien bereits ihr drittes Sachbuch „WIE VIEL – Was wir mit Geld machen und was Geld mit uns macht“, im Rowohlt Verlag.

Eva Müller ist Künstlerin aus Hamburg. Durch ihre nicht bürgerliche Herkunft ist ihr Lebenslauf nicht geradlinig. Trotzdem hat sie es zu zwei akademischen Abschlüssen und zur freien Künstlerin geschafft. Sie war u.a. Artist in Residency der Kone Foundation in Finnland und Media Artist in Residency der Agency of Cultural Affairs Japan. Ihr Graphic Novel „Scheiblettenkind“ ist 2022 im Suhrkamp Verlag erschienen und wurde mehrfach prämiert.

Annika Klose ist seit 2021 Bundestagsabgeordnete der SPD für Berlin-Mitte und ist Mitglied in den Ausschüssen Arbeit und Soziales sowie Petitionen. Als zuständige Berichterstatterin der SPD-Bundestagsfraktion für das Bürgergeld war sie maßgeblich an dessen Einführung beteiligt. Annika Klose ist Sozialwissenschaftlerin und hat zuletzt als Gewerkschaftssekretärin beim DGB Berlin Brandenburg gearbeitet. Ihre politische Arbeit ist geprägt vom Kampf gegen Armut, für starke Arbeitnehmer:innenrechte sowie für eine gerechtere Gesellschaft.

Jacqueline Saki Aslan ist eine multimediale Künstlerin, Migrationsforscherin und Vermittlerin und lebt in Berlin. Sie studierte Performance Studies in Hamburg, Soziale Arbeit und Bildungswissenschaften in Berlin und Washington, DC. Sowohl künstlerisch als auch wissenschaftlich beschäftigt sie sich mit der Frage, wie schriftlose, diasporische und marginalisierte Wissensarchive „from below“ Eingang in öffentliche Erinnerungsräume finden können.

Team

Sarah Klaußner und Ilona Menneking
Friedrich-Ebert-Stiftung, Referat Analyse und Planung
Sarah.Klaussner@fes.de / Ilona.Menneking@fes.de

Veranstaltungsort

Mitosis Lab, Sonnenallee 67 (Hinterhaus), 12045 Berlin

Anfahrt

U8 Hermannplatz, U7 Rathaus Neukölln,
S-Bahn Sonnenallee

Hinweise

Bitte beachten Sie: Während dieser Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung e.V. werden Fotos und ggf. Film- und/oder Audioaufnahmen zu Zwecken der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gemacht. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nur nach sorgfältiger Prüfung und im Rahmen der journalistischen Berichterstattung.

Für lebendige Bilder brauchen wir Sie! Bitte unterstützen Sie die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der FES, indem Sie sich fotografieren bzw. filmen lassen. Wollen Sie nicht aufgenommen werden, möchten wir Sie bitten, unsere Fotograf_innen bzw. Kameraleute möglichst gleich vor Ort darüber zu informieren. Sie können sich aber auch später noch jederzeit gegen die weitere Verarbeitung Ihres Bildes unter denkart@fes.de wenden.

Wenn Sie Fragen zur barrierefreien Durchführung der Veranstaltung haben, wenden Sie sich bitte vorher per E-Mail an uns: denkart@fes.de

Das nächste DenkArt-Gespräch wird am 18. September in Berlin stattfinden. Weitere Infos folgen demnächst auf www.fes.de/denkart.